



»Brot und Wasser denen, die fliehen vor dem Schwert!« (Jes 21)

Gedenken an die Opfer deutscher Rüstungsexporte



Sicherer Hafen? Vor dem Ertrinken gerettete Flüchtlinge aus Nordafrika bei ihrer Ankunft auf Lampedusa.

Frühjahr 2011 – in Nordafrika kämpft ein brutaler Diktator um seinen Machterhalt und scheut nicht den Einsatz massiver Waffengewalt gegen sein eigenes Volk. Der »Arabische Frühling«, der in Tunesien und Ägypten und weiteren Staaten des Nahen Ostens die Demokratiebewegung erblühen lässt, scheint auch Libyen, Syrien und den Jemen ergriffen zu haben.

Gleichzeitig zeigen uns die Medien, wie Tausende junger Menschen vor allem aus Tunesien und Libyen, aber auch aus Staaten südlich der Sahara in kleinen Booten nach Europa kommen. Diejenigen, die die Überfahrt überleben, stranden oft auf der italienischen Insel Lampedusa, wo sie unter menschenunwürdigen Bedingungen hausen, bevor sie zurückgeschickt oder auf andere EU-Länder verteilt werden. Wie viele Flüchtlinge aus Subsahara-Afrika erst gar nicht die Küste Nordafrikas lebend erreichen, können wir nur erahnen.

Zugleich erfahren wir, dass die gleichen NATO-Staaten, die den libyschen Diktator jetzt mit massivem Waffeneinsatz stoppen wollen, ihm über Jahre Waffen, Rüstungs-

güter und Überwachungssysteme zur Unterdrückung der eigenen Bevölkerung und der Flüchtlinge geliefert haben. Lukrative Geschäfte auf Gegenseitigkeit: Waffen gegen Öl und gegen die Zusage, Europa vor den afrikanischen Hungerflüchtlingen aus Subsahara-Afrika zu »schützen« ...

Selten ist der Zusammenhang zwischen Waffenlieferungen und Flüchtlingsabwehr so eindeutig wie im Falle Gaddafis, an den auch Deutschland Rüstungsgüter geliefert hat. Häufiger noch sind Rüstungsexporte selbst eine der Fluchtursachen: In einigen Regionen führt das durch Waffenlieferungen angeheizte regionale Wettrüsten dazu, dass dringend benötigte wirtschaftliche, menschliche und finanzielle Ressourcen für unproduktive Zwecke verschwendet und somit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung entzogen werden. Insbesondere junge Menschen sehen häufig keine Lebensperspektive mehr und versuchen verzweifelt, nach Europa zu fliehen. Aus Profitgier, aber auch zur Absicherung von Wirtschaftsinteressen werden Diktato-

ren und die Menschenrechte verletzende Regime in aller Welt mit Waffen beliefert. Oppositionelle DemokratInnen und auch Angehörige ethnischer und religiöser Minderheiten sehen oft nur noch die Möglichkeit, ins Ausland zu fliehen. Auch Deutschland war allein im Jahre 2009 an der Aufrüstung von über 40 massiv die Menschenrechte verletzenden Staaten beteiligt: Pakistan, Sudan, Tunesien, Ägypten, Saudi-Arabien, Angola ...

Christinnen und Christen können und wollen dazu nicht schweigen. Sie engagieren sich in der konkreten Hilfe und Lobbyarbeit für Flüchtlinge, und sie starten eine neue Kampagne gegen Rüstungsexporte, um diesen Skandal immer wieder öffentlich zu machen und Wege zu einer menschlicheren Politik aufzuzeigen.

Die diesjährige Aktion Wander-Friedenskerze lädt dazu ein, über unsere Verstrickung in diese schuldhaften Zusammenhänge nachzudenken und ihnen, da wo wir es können, zu widerstehen.

Alois Bauer / Thomas Meinhardt

Gebete und Texte

zur Gottesdienstgestaltung

■ EINGANGSVOTUM

Gegen die Furcht in unserem Leben feiern wir heute die Kraft Gottes. Gegen die Gleichgültigkeit und allen Hass in unserem Leben feiern wir heute die Liebe Christi. Gegen die Maßlosigkeit und die Gewalt in unserem Leben feiern wir heute die verändernde Gegenwart des Heiligen Geistes. Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Amen.

(Reiner Kanzleiter, aus: Mennonitisches Gesangbuch, Strube, München 2004)

■ KYRIE

Wenn es uns gut geht, soll alles bleiben, wie es ist. Dann verstehen wir die nicht, die unter den herrschenden Verhältnissen leiden, die gedrückt werden von der Ordnung, die uns nützt. Jesus ging es nicht gut, weil er sich zu denen wandte, die heillos bleiben in dem, worin andere das Heil sehen.

Kyrie eleison.

So bitten wir dich, Gott: Rühre uns an mit Jesu Geist und öffne unser Herz.

Christe eleison.

Lass uns umkehren und achtsam die Menschen in den Blick bekommen, auf deren Kosten wir leben. Richte unsere Füße fantasievoll auf neue Wege, die uns zurecht und heilsam zueinander bringen. Lass uns beharrlich vertrauen in neue Möglichkeiten, gemeinsam gerechten Frieden zu leben.

Kyrie eleison.

(1. Teil aus: Gottesdienst menschlich, Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2001, S. 177; 2. Teil: Stephan Hünninger)

■ TAGESGEBET

An diesem Tag, o Gott,

finde die, die verloren sind, getrennt von denen, die sie lieben, unbekannte Grenzen überschreitend, ohne Land und Heimat, nicht wissend, wohin sie sich wenden sollen:

Finde du sie, Gott, der du immer die Verlorenen suchst, und beschütze sie wie eine Glucke ihre Küken.

An diesem Tag, o Gott,

sei unter denen, die in Flüchtlingslagern überall auf der Welt sind, hungernd und verzweifelt, in der Menge und in der Einsamkeit, nass und durstig:

Sei ihre Hoffnung und ihre Stärke, wenn sie nach Gerechtigkeit schreien, und öffne die Ohren der Welt, so dass sie ihre Schreie hören kann.

An diesem Tag, o Gott,

lass die, die unter uns leben, entwurzelt aus ihrer Heimat, eine neue Heimat finden, dort, wo ihre Geschichte respektiert wird, ihre Gaben und Gnaden gefeiert werden und ihre Furcht sie verlässt.

Lass uns ihre Heimat sein, lass uns unsere Herzen öffnen und sie willkommen heißen.

An diesem Tag, o Gott,

singe uns dein Lied der Ermutigung, male für uns deine strahlenden Bilder einer neuen Welt, in der die Menschen nicht vor Kriegen und Unterdrückung fliehen müssen, in der niemand ohne Heimatland und Heim ist und in der wir alle Teil deiner neuen Schöpfung sind.

Denn wir sehnen uns danach, dein Volk zu sein, im Geiste und in der Wahrheit.

Dies bitten wir im Namen Jesu Christi, der das Leben eines Flüchtlings kannte.

(Christliche Konferenz Asien, aus:

In Gottes Hand, Gebete aus der weltweiten Ökumene, Lembeck, Frankfurt/Main 2008)

■ PSALMGEBET

Psalm 146,1–9

Psalm 69,2–5, 14–19, 33–35

■ BIBLISCHE LESUNGEN

2. Mose 23,9 (*Fremden Heimat geben, weil selber Fremdlinge gewesen*)

Jes 21,11–17 (*Wasser und Brot bringen den Durstigen, denn sie fliehen vor dem Schwert*)

Jer 7,1–15 (*Das Leben ändern und recht handeln gegeneinander, keine Gewalt üben*)

Micha 4,1–5 (*Schwerter werden zu Pflugscharen und jeder lebt ohne Furcht unter seinem Feigenbaum und Weinstock*)

Sprüche 14,29–34 (*Weisheit und Gerechtigkeit gegenüber Flüchtlingen, Witwen und Waisen*)

Matth 2,13–15 (*Die Flucht Josefs nach Ägypten vor dem Kindermord in Israel*)

Mk 10,35–45 (*Die weltlichen Fürsten halten ihre Völker niedrig, so soll es unter uns nicht sein, wer groß sein will, diene!*)

■ GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind

und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden,

als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist,

sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

(Dietrich Bonhoeffer, aus: Mennonitisches Gesangbuch, Strube, München 2004)



■ LIEDVORSCHLÄGE

Gotteslob Nr. 993, 618, 864, 985, 624, 299 oder

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Nr. 628, 632, 420, 614, 638

■ BROT UND WASSER TEILEN

(Vorschlag für eine gemeinsame Handlung)

Wir teilen Brot:

das Gott wachsen lässt auf der ganzen Erde.

Wir teilen Brot und teilen den Hunger nach Not-wendender Nahrung hier und dort.

Wir teilen Brot und mit dem österlichen Brot der Emmaus-Jünger die Hoffnung: Trauer wird verwandelt in Freude.

Wenn wir das Brot brechen und einander weiterreichen,

tun wir es mit dem Friedensgruß Jesu und stellen uns hinein in die

Geschwisterschaft der Kinder Abrahams:

»Schalom aleichem – Assalamu alaikum – Friede sei mit dir.«

Wir teilen Wasser:

Wir teilen Wasser, das das Paradies umströmt und es fruchtbar macht.

Wir teilen Wasser, Grundstrom des Lebens, das hindurchfließt durch alle menschlichen Zäune und Grenzen.

Ja, Wasser soll hineinfließen in durch

Kriege und Zerstörung ausgedörrtes Land.

Wasser soll verdurstendes Leben wieder aufrichten.

Wasser soll den Staub der Feindschaft abwaschen.

Ja, wie Wasser ströme Gerechtigkeit, richte Menschen auf und bringe sie zurecht!

So reichen wir Wasser-Schalen einander weiter.

Wir können unsere Finger eintunken und dann einander die Linien der

Handinnenfläche oder Sorgenfalten auf der Stirn mit Wasser erfrischen mit den

Worten: »Wasser zum Leben – für dich!«
(Stephan Hünninger)

■ FÜRBITTE

Vor den Bitten und als Abschluss:

»Öffne meine Augen« aus *Evangelisches Gesangbuch 176 (Spruch)*, zwischen den

Bitten: »Die Gott lieben« *Evangelisches*

Gesangbuch 176 (Kanon) als Liedruf

oder »Herr, erbarme dich« als Zwischenruf.

Gott,

Hightech-Mauern und Zäune werden gebaut, schotten unser Land und Europa gegen außen ab – und du spannst deinen Himmel über alle aus wie ein Zelt.

Gott, erbarme dich und öffne du unsere Grenzen.

Gott,

Waffen aus unserem Land säen Tod und Verderben.

Aber du, Gott, lässt es hilfreich regnen für Gerechte und Ungerechte – damit gemeinsame Zukunft wachsen kann und möglich wird.

Öffne unsere Ohren für deine Trauer über deine Menschenkinder,

die getötet werden, verschließe du unsere Quellen des Todes und öffne du uns Quellen des Lebens.

Gott,

unser Herz ist starr geworden aus Angst und Sorge um unseren Wohlstand – und dir blutet dein Herz für Menschen, die aus kriegszerstörten Ländern in Sicherheit flüchten.

Öffne unsere Fantasie für dein Gebot, dass Flüchtlinge sicher wohnen und neue Heimat finden.

Wandle du Grenzen in Orte der Begegnung und Flüchtlingslager zu heilsamen Begegnungsorten.

Wir bitten dich für die

Friedensarbeiterinnen und -arbeiter, die dort ihren Dienst tun:

Lass sie mitten in den Spannungen und Auseinandersetzungen zu Zeugen deines versöhnenden Handelns werden zwischen Nord und Süd, zwischen Reichtum und Armut.

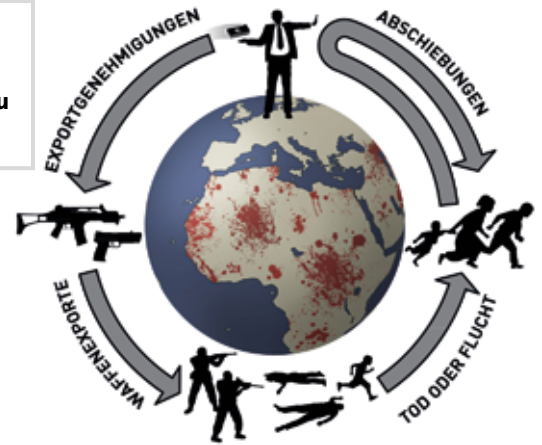
Gott,

deine Barmherzigkeit weitet unser Herz, deine Gerechtigkeit stärkt unsere Kraft, dein Erbarmen vertieft unseren Glauben.

Lass du die Kräfte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe der Menschen im Nahen Osten und bei uns miteinander zur Quelle des gerechten Friedens werden.

Amen.

(Stephan Hünninger)



■ MEDITATIONSTEXT

Gott wirkt durch deine Hände:

Du kannst sie öffnen oder schließen, du kannst stützen oder wegwerfen, du kannst zärtlich sein oder Fäuste ballen. Brichst du dem Hungrigen dein Brot und stützt du den Schwachen, dann bringst du Liebe in die Welt und Güte und Gott.

Wenn du die Faust ballst, wenn du von dir stößt einen, der dich braucht – dann werden sie fragen:

»Wo ist Gott in dieser Welt?«

Wenn wir Kriege führen, einander unglücklich machen, Panzer bezahlen – dann werden sie fragen:

»Wo ist Gott in dieser Welt?«

Gott wirkt durch deine Hände – so oder so.

Wenn deine Hände segnen, werden sie Gott kennenlernen, wenn deine Hände Fluch bringen, werden sie seinem Namen fluchen.

Gott braucht deine Hände, deine Augen, deinen Mund.

Erst wenn Gott durch unsere Liebe in dieser Welt wirkt, können wir glaubwürdig von Gott sprechen.

(Peter Paul Kaspar)

■ ALTERNATIV SEGEN

Lasst uns nun auseinandergehen in die Nacht und alle kommenden Nächte und Tage,

indem wir an dem Bund festhalten.

Denn wir wissen, dass wir in Christus nicht mehr Fremdlinge und geduldete

Ausländer sind,

sondern Gottes geliebte Kinder,

Ebenbilder Gottes, berufen zur Liebe untereinander.

In diesem Glauben segne und behüte uns Gott.

(Hanne Köhler, aus: Mennonitisches Gesangbuch, Strube, München 2004)



**Stoppt den
Waffenhandel!**

Mehr Informationen und weitere Texte zur Gestaltung von Gottesdiensten und Friedensgebeten sowie Hinweise auf Referentinnen und Referenten zum Thema Rüstungsexporte und Flüchtlinge finden Sie auf

www.pax-christi.de/friedenskerze.html oder
www.pax-christi.de/waffenhandel.html

Handlungsoptionen

■ Pro Asyl ist eine der prominentesten Organisationen, die sich für den Schutz von Flüchtlingen engagieren. Ob Forderungen an politische EntscheidungsträgerInnen, Einzelfallhilfen oder Öffentlichkeitsarbeit – die Bandbreite des Engagements ist groß und jede Unterstützung sehr willkommen. Weitere Informationen sowie Zahlen und Fakten: www.proasyl.de

■ Am 6. Mai 2011 startete die auf drei Jahre konzipierte Kampagne gegen Rüstungsexport »Aktion Aufschrei: Stoppt den Waffenhandel – Den Opfern Stimme, den Tätern Name und Gesicht«. Jede und jeder ist herzlich dazu eingeladen, sich mit ihren/seinen Möglichkeiten daran zu beteiligen (Unterschriftensammlung, Informationsveranstaltungen, Protestaktionen etc.). Weitere

Informationen sowie Zahlen und Fakten: www.aufschrei-waffenhandel.de

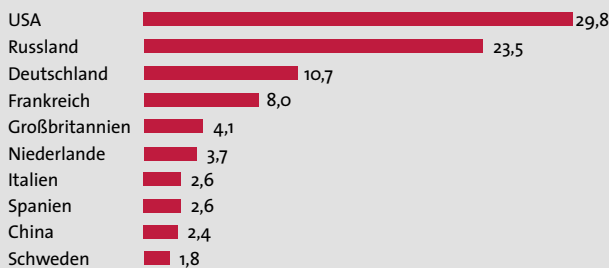
■ Im Jahr 1988 fand in der kurdischen Stadt Halabja in Nordirak ein verheerender Giftgasangriff statt, bei dem irakische Regierungstruppen etwa 5.000 Menschenleben auslöschten. Die Herstellung des Giftgases wäre ohne den Wissenstransfer deutscher Unternehmen nachweislich nicht möglich gewesen.

»Ein Garten für Halabja« ist ein Versöhnungsprojekt, das Kindern und Jugendlichen ein kleines Stück Frieden bieten soll. Seit 2010 wird in der Stadt Chamchal (ca. 50 Kilometer von Halabja entfernt) ein Zentrum für Folteropfer gebaut, das finanziell unterstützt werden kann. Weitere Informationen: www.zentrum-oekumene-ekhn.de

Waffenhandel

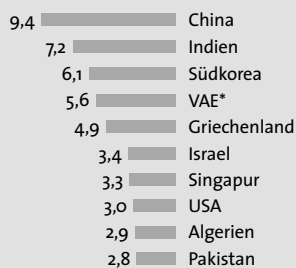
Konventionelle Rüstungsgüter, 2005–2009, Anteil am Welthandel in Prozent

größte Exporteure



Quelle: Sipri

größte Importeure



* Vereinigte Arabische Emirate

Deutschland ist in der Pflicht

»Ärzte ohne Grenzen« hat im Mai Flüchtlingszahlen aus Nordafrika veröffentlicht: Tunesien und Ägypten hatten zu dieser Zeit mehr als 630.000 Flüchtlinge aus Libyen und anderen afrikanischen Staaten aufgenommen. Im Vergleich dazu sind laut Zahlen von Amnesty International vom Mai 2011 in Europa gerade mal etwa 34.000 Flüchtlinge aus Nordafrika angekommen. Dass die Bundesregierung jegliche Verantwortung für die Menschen aus Nordafrika ablehne,

nennt Ärzte ohne Grenzen »beschämend«. »Deutschland sei moralisch wie rechtlich in der Pflicht. Denn bis vor kurzem hätten europäische Staaten Libyen noch dafür bezahlt, die Hilfesuchenden fernzuhalten. Dafür wurden dem Gewaltherrscher Gaddafi allein von Italien jährlich 200 Millionen Euro zur Verfügung gestellt«, so die Frankfurter Rundschau auf Grundlage eines Offenen Brief von Ärzten ohne Grenzen vom 20. Mai 2011 (www.pax-christi.de/waffenhandel.html).

Impressum



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und Frieden
im Bistum Mainz



Mennoniten-
gemeinde Frankfurt



Zentrum Ökumene
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau



Herausgeber:

Die Gebetshilfe wird herausgegeben von der Abteilung Weltkirche des Bischöflichen Ordinariats Limburg, dem Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, dem Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, den *pax christi*-Bistumsstellen Mainz, Limburg und Fulda und der Mennonitengemeinde Frankfurt.

Mitträger:

Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg • Alt-Katholische Kirchengemeinde Wiesbaden • Arbeitskreis Frieden im evangelischen Kirchenkreis Braunfels • BDKJ-Diözesanverband Limburg • Dessauerhausgemeinde Frankfurt • Deutsche Provinz der Dernbacher Schwestern • Deutsche Provinz der Schwestern vom Guten Hirten • Diözesansynodalversammlung des Bistums Limburg • Dominikanerinnen von Bethanien • Evangelische französisch-reformierte Gemeinde Frankfurt • Evangelische Kirchengemeinde Bingen-Büdesheim • Franziskanisches Zentrum für Stille und Begegnung Hofheim • Heilig Kreuz – Zentrum für christliche Meditation und Spiritualität • Katholische Arbeitnehmerbewegung Diözesanverband Limburg • Katholische Bezirk Hochtaunus • Katholischer Bezirk Maintaunus • Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Limburg • Katholische Pfarrgemeinde Herz-Jesu Frankfurt-Oberrad • Katholische Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Frankfurt-Griesheim • Katholische Hochschulgemeinde St. Albertus in Mainz • Katholische Pfarrgemeinde St. Josef Frankfurt-Bornheim • Katholische Pfarrgemeinde St. Paul Offenbach • Katholische Stadtkirche Frankfurt-Klarissen-Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung Mainz • Kolpingwerk Diözesanverband Limburg • Laurentiuskonvent Laufdorf • Mennonitengemeinde Frankfurt • Missionsärztliche Schwestern in Frankfurt • Pastoraler Raum Gallus im Bistum Limburg • Pax-Christi-Bistumsstellen Fulda, Mainz und Limburg • Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz • Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Bestellung von Gebetshilfen und

Koordination für die Wander-Friedenskerzen:

pax christi Limburg, Dorotheenstr. 11,
61348 Bad Homburg, Tel./ Fax: 0 61 72 92 86 79,
E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

Redaktion:

Alois Bauer, Mechthild Gunkel, Doris Hege,
Stephan Hünninger, Dominic Kloos

Gesamtherstellung:

meinhardt Verlag und Agentur
Magdeburgstraße 11, 65 510 Idstein
Tel.: 0 61 26 9 53 63-0, Fax: 0 61 26 9 53 63 11
E-Mail: info@meinhardt.info
www.meinhardt.info